

Frühlingserwachen

Autor(en): **Gilsi, René**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **54 (1928)**

Heft 18

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frühlings Erwachen



Ein bekannter Göttinger Professor, dem es nicht immer gelingt, seine tiefgründigen Weisheiten interessant vorzutragen, liest ein schweres Kolleg. Das Interesse seiner Zuhörer erlahmt, sie ergötzen sich nach Lust und Neigung ganz privatim.

Restaurant
HABIS-ROYAL
 Zürich
 Spezialitätenküche

Ein junger Dickwanst verfällt sogar in tiefen Schlaf. Der Dozent gewahrt es, protestiert nicht, erhebt jedoch seine Stimme. Als aber unparlamentarische Kehllaute seinen Vortrag zu übertönen drohen, wagt er nach langem Zaudern die sanfte Mißbilligung: „Wie schade! Da oben schnarcht einer so laut, daß er alle anderen aufweckt!“

*

Der Lehrer läßt „Die Bürgschaft“ vortragen. Bei der Stelle: „Ich fleh' dich

um drei Tage Zeit, bis ich die Schwester dem Gatten gefreit“, rezitiert ein Mädchen: „Ich fleh' dich um drei Tage Zeit, bis ich die Schwester vom Gatten befreit!“

*

Der kleine Paul zieht einen Hund am Schwanz. Die Mutter warnt: „Das darfst du nicht, der Hund beißt dich sonst!“

„D nein,“ sagt Paul, „an diesem Ende beißt er nicht!“